



Inhalt

Konjunktur 2

Inflation könnte 2013 die 6% Marke knacken

Gesetz zur Förderung von LKW und Transportzügen verabschiedet

Investitionen 3

Getränkhersteller AmBev expandiert

P2 baut neue Werft in Santa Catarina

Bauindustrie 4

EZTec & São Carlos unterzeichnen Vertrag zum Bau eines Bürowolkenkratzers

Mexichem sieht in Brasilien Wachstum seiner Marke Amanco von 8% voraus

Maschinenbau 5

General Electric und Petrobras schließen Riesengeschäft über US\$ 500 Millionen

Brasilianischer Maschinenbauer Romi erwartet wieder Gewinne

Energie 6

Großunternehmen wappnen sich gegen mögliche Energiekrise

Ungenutztes Potential der Windenergieparks wird sich in 2013 verdreifachen

Chinesische Kfz-Offensive

Von Oliver Döhne, Germany Trade & Invest

Der dynamische Kfz-Markt zieht immer neue Akteure an. Das gilt mehr denn je seit Inkrafttreten des neuen Automobilregimes Anfang 2013, in dessen Rahmen die Hersteller die erhöhte IPI-Steuer durch mehr lokale Wertschöpfung senken können. Auffallend ist die Offensive der chinesischen Hersteller, sowohl bei Pkw als auch bei Nutzfahrzeugen. Chery wird in Jacareí ab 2013 rund 150.000 Kleinwagen vom Band laufen lassen. Sinotruk wird in Lages in Santa Catarina Lkw bauen und offenbar ist auch Geely an Santa Catarina interessiert. Foton wählte Camaçari in Bahia für die Produktion kleiner Lkw und Mikrokombibusse aus. Oft laufen die Projekte der Chinesen über einen lokalen Partner, der einen Teil der Investition vornimmt und die Fahrzeuge in Lizenz produziert. In Linhares in Espírito Santo will Importeur CN Auto das Modell Towner von Hafei bauen. Ebenfalls in Linhares wird der zur portugiesischen Tricos-Gruppe gehörende Importeur Districar unter dem Namen Bramo leichte Nutzfahrzeuge der Marke Changan so-

wie Pkw und leichte Nutzfahrzeuge von Haima herstellen. Changan-Pkw sollen in einem neuen Werk in Anápolis in Goiás entstehen. JAC will mit seinem bisherigen Importeur SNS in Camaçari einen Kompaktwagen sowie einen kleinen Transporter bauen. Great Wall inspiziert zurzeit mit seinem Importeur LAM die Standorte Ribeirão Preto, São Bernardo do Campo, Guarulhos und Joinville. Auch Hyundai-Importeur CAO A könnte eine Partnerschaft mit einem chinesischen Hersteller eingehen. Shaanxi baut in Caruaru in Pernambuco mit der brasilianischen Metro-Shacman künftig Lkw und Omnibusse. Lifan löste die Bindung zum uruguayischen Partner Effa und will in Brasilien eigene Wege gehen, womöglich mit einem neuen Werk. S-Auto, Importeur der Marken Shuanghuan, Landwind, Changhe und Jonway zeigt ebenfalls Interesse an einer lokalen Produktion. Shiyuan Yulihong unterzeichnete eine Absichtserklärung für neues Werk in Camaquã in Rio Grande do Sul.

Ihr Logo im
Wochenbericht,
stärken Sie
ihre Marke.

Klicken Sie hier für
weitere Informationen.

Herausgeber



Deutsch-Brasilianische
Industrie- und Handelskammer
Câmara de Comércio e Indústria
Brasil-Alemanha



GERMANY
TRADE & INVEST



Mit Unterstützung von





Inflation könnte 2013 die 6% Marke knacken

Preistreiber sind vor allem Energiepreise und Dienstleistungen

Während die Wirtschaft im Januar wieder Fahrt aufnimmt, bereitet die hohe Inflation Sorgen für das laufende Wirtschaftsjahr. In seiner letzten Ausgabe berichtet das Bulletin Focus der brasilianischen Zentralbank von einer Inflationsrate von 5,84% für das vergangene Jahr. Die von der brasilianischen Zentralbank angestrebte Marke liegt bei 4,5%. Sie geht in ihren Schätzungen momentan von 5,33% aus. Es besteht nun aber die Sorge, der herangezogene Inflationssindex IPCA könne im Jahresverlauf die 6% Marke knacken. Die Bank Itaú-Unibanco geht aktuell von 5,6% bis Jahresende aus, jedoch „gibt es angesichts der wachsenden

Risiken noch deutlich Luft nach oben“, so der Ökonom Elson Teles. Die Aussicht auf Preiserhöhungen an der Zapfsäule um die 5,5% ist laut Teles ein wesentlicher Faktor. Der andere besteht im Strompreis. Da über den Sommer neben den herkömmlichen Wasserkraftwerken Gaskraftwerke zugeschaltet werden müssen, verteuert sich der Strom um 3 Prozentpunkte. Dazu sollen die Beförderungsentgelte für Busfahrten in den Metropolen São Paulo und Rio de Janeiro angehoben werden, was sich deutlich auf den IPCA auswirken dürfte. Alessandra Ribeiro von der Unternehmensberatung Tendências Consultoria nennt einen

weiteren Preistreiber: Obwohl mit 8,6% etwas geringer als die 8,75% des Vorjahres, ist der Anstieg im Bereich der Dienstleistungen am größten. Sie verweist zudem auf die schrittweise Rücknahme der Steuererleichterungen für PKWs und Küchengeräte. „Die Umstände sind sehr problematisch. Jeder kleine saisonale Faktor kann uns leicht über die 6% heben.“ Der Ökonom Alexandre Schwartzman ist noch pessimistischer und verweist auf eine offizielle Inflationsrate zwischen 6 und 6,5% im Dezember. „Der starke Arbeitsmarkt übt weiter den größten Preisdruck aus, vor allem bei den Dienstleistungen.“



Gesetz zur Förderung von LKW und Transportzügen verabschiedet

Steuererleichterungen sollen Produktion ankurbeln

Präsidentin Dilma Rousseff unterzeichnete das Gesetz zur Förderung der Hersteller von Lastwagen und Eisenbahnwagons. Aus Haushaltsgründen legte sie ein Veto gegen die Ausweitung auf Transportschiffe und Gabelstapler ein. Das Gesetz sieht die Verkürzung der Abschreibungsfrist von 48 auf 12 Monate vor. Daraus ergeben sich für die Käufer Steuererleichterungen bis hin zu Rückzahlungen, was somit den Absatz dieser Produkte fördert. Das Gesetz gilt jedoch nur für Lastwagen, Wagons und Lokomotiven, die im letzten Jahr erworben wurden. Zusammen mit der Konzessionsvergabe für den Bau von 7.500

km an Fernstraßen und 10.000 km an Schienen sollen so die Hersteller Nutzfahrzeugen und Zügen gefördert werden. Bei dieser Gelegenheit wurde zusätzlich die Verlängerung der Steuererleichterungen für PKWs und Küchengeräte sowie der Kreditfinanzierungsprogramme der brasilianischen Entwicklungsbank beschlossen. Dieses Paket wurde bereits letztes Jahr verabschiedet. Es sollte den Rückgang des brasilianischen Wirtschaftswachstums bremsen, hatte jedoch keinen Erfolg. Wie die Zeitung O Estado de São Paulo schreibt, plädierten einige Abgeordnete und Senatoren dafür, jene Artikel im Gesetz beizubehalten, die

die Abgaben der Bundesstaaten und Gemeinden an den brasilianischen Staat regeln. So sollten einerseits Mittel für das Programm zur Verbesserung der öffentlichen Leistungen Pasep frei werden. Andererseits sollte das Programm Refis da Crise verlängert werden. Beide Vorhaben wurden aber abgelehnt. So argumentierte das brasilianische Finanzministerium, das Pasep sei schon an anderer Stelle refinanziert worden während das Refis da Crise von Anfang an, durch ein Gesetz aus 2009 zeitlich begrenzt gewesen sei.



Getränkehersteller AmBev expandiert

Engagement im Fußball und bei Musikveranstaltungen sichert Marktanteile

Getränkehersteller AmBev wird laut einem Bericht der Zeitung Brasil Econômico seine Produktionskapazitäten 2013 ausweiten. Als erstes soll in Rio de Janeiro investiert werden, wo an 2 Standorten produziert wird. Die Anlage in Campo Grande im Westen der Stadt ist dabei die größte in Brasilien. Notwendig wird die Erweiterung durch die gestiegene Nachfrage und neue Verpackungen, die der Hersteller für seine Premiemarken vorsieht. Der Geschäftsführer der AmBev für die Region in Rio de Janeiro, Rafael Oliveira, machte jedoch weder Angaben zum Umfang der Investitionen, noch zur geplanten Produktionssteigerung,

sagte aber beide hingen in Rio vom Absatz der Marken ab. So habe die Marke Brahma einen um 1,1 Prozentpunkte gestiegenen Marktanteil von 15,8% erreicht. Zwar führe die Marke Antarctica in Rio weiterhin mit einem Anteil von rund 36%, der Zuwachs von 1,1 Prozentpunkten sei aber der größte der letzten 6 Jahre gewesen. „Wir hatten im vergangenen Jahr ein großartiges Ergebnis und hoffen, dass 2013 mit dem Fußball-Konföderationscup und anderen Großereignissen in Rio und ganz Brasilien noch besser wird“, so Oliveira. Auch beim Marketing soll in Rio stärker investiert werden. Das beginnt beim Karneval mit der

Ausstattung der Straßenzüge und der Logen. Vor allem geht es dabei aber um Musik- und Fußballveranstaltungen der Marke Budweiser. „Der Fußball hat unsere Marke entscheidend voran gebracht. Wir sind Partnerschaften mit großen Fußballvereinen in Rio de Janeiro und ganz Brasilien eingegangen und haben Themenbars aufgebaut und Fanprojekte veranstaltet.“ Keine Angaben machte er zum möglichen Preisanstieg seiner Marken. Dies hänge vor allem vom Import der Rohstoffe und der Steuerlast ab.



P2 baut neue Werft in Santa Catarina

Hauptabnehmer der Schiffe soll Petrobras werden

Der Infrastrukturfonds P2 Brasil wird einem Bericht der Zeitung Valor Econômico zufolge im Süden Brasiliens 670 Mio. R\$ in den Bau einer Werft investieren. Dazu wurde die Tochtergesellschaft Oceana gegründet, an der die brasilianische Entwicklungsbank BNDES ebenfalls beteiligt ist. In der Werft, deren Grundstein heute in Itajaí an der Küste Santa Catarinas gelegt wurde, sollen Logistikschiiffe für die Erdölförderung gebaut werden. Die Preise der Schiffe sollen zwischen 50 und 100 Mio. US\$ betragen. Der Hauptkunde soll nach Planungen des Vorstandes der Konzern Petrobras sein. Obwohl die Arbeiten an der Werft schon angefangen haben, gibt es

noch keinen gültigen Vertrag mit Petrobras. Aufgrund der Investitionsvorhaben des Ölkonzerns für die kommenden Jahre ist der Vorstand jedoch sicher, diesen als Kunden gewinnen zu können. „Um die Fördermenge tatsächlich so zu steigern, ist eine neue Logistik nötig“, so Ivo Godói, leitender Geschäftsführer des Fonds. So soll die Anzahl dieser Schiffe zwischen 2013 und 2020 von 430 auf 690 steigen. Auf den Bedarf nach dieser Werft stieß man eher zufällig, als man beschloss in die Logistik der Erdölförderung einzusteigen und die Gelegenheit sah, zusätzliches Geld zu verdienen. „Wir erkannten, dass es einen wahren Engpass bei Werften

für kleine und mittelgroße Schiffe gibt“, so Godói. Derzeit gibt es in Brasilien nur 10 solcher Werften, die nur 40% der im Land nachgefragten Schiffe dieses Typs produzieren. Nach den Plänen der Investoren sollen die ersten Schiffe 2015 vom Stapel laufen. Für das erste Jahr rechnet man mit maximal 4 Einheiten. In den darauf folgenden Jahren sollen bis zu 6 Schiffe jährlich die Werft verlassen.



EZTec & São Carlos unterzeichnen Vertrag zum Bau eines Bürowolkenkratzers

Projekt in der Südzone São Paulos gehört zu den größten der letzten Jahre

Der Bauboom von Bürotürmen in São Paulo scheint kein Ende zu nehmen. Die Immobilienbaufirma EZTec und das auf Verwaltung und Vermietung spezialisierte Unternehmen São Carlos haben eines der größten Geschäfte der letzten Jahre abgeschlossen. EZTec wird nach jüngsten Informationen der Zeitung Valor Econômico für den stolzen Preis von R\$ 564 Millionen einen neuen Bürowolkenkratzer in der Südzone an São Carlos verkaufen. Das Geschäft ist der größte Verkauf von EZTec und gleichzeitig der größte Kauf, den São Carlos je getätigt hat. Das Projekt Torre A des Komplexes EZTowers befindet sich derzeit im Bau und São Carlos wird die hohe Kaufsumme stufenweise nach einem

festgelegten Zeitplan aufbringen. Übergabe soll im Dezember 2014 erfolgen. Gebaut wird das Ganze vom bekannten uruguayischen Architekten Carlos Ott, der für bekannte Bauten wie die Bastille-Oper in Paris oder die Nationalbank von Dubai verantwortlich zeichnet. Der Quadratmeterpreis für vermietbare Fläche beläuft sich derzeit auf R\$ 12.000 und die Gesamtmietfläche beträgt 47.000 m². Jedes Stockwerk hat zwischen 1.630 und 1.870 m² Nutzfläche. Der frühzeitige Verkauf und die ausgehandelten Fristen zur Finanzierung erlauben es EZTec den Büroturm B zu bauen, der allerdings vermietet und nicht verkauft werden soll. Allerdings muss EZTec laut Vertrag mit São Carlos damit warten,

bis letztere 80% ihres Büroturmes A vermietet hat. Das Baugelände nahe des Shoppingcenters Morumbi hatte EZTec im Jahre 2006 für R\$ 30.000 Millionen erworben, heute wird dieser Wert einschließlich der Zusatzenegenehmigungen für Erweiterungen auf R\$ 80 Millionen geschätzt. São Carlos will in den nächsten Jahren weiter expandieren und weitere Immobilienkäufe tätigen. Dafür stehen nach Angaben des Präsidenten des Unternehmens, Felipe Góes, mehr als R\$ 1,4 Milliarden zur Verfügung. Laut Góes soll sich in 2013 das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage bei Büroetagen stabilisieren und ab 2014 wieder ein Anstieg der Nachfrage eintreten.



Mexichem sieht in Brasilien Wachstum seiner Marke Amanco von 8% voraus

Hersteller von Rohren und Verbindungen für die Bauindustrie glaubt trotz Einbrüchen für 2013 an positives Geschäftsjahr

Obwohl der rückläufige Trend bei der Nachfrage nach Rohren und Verbindungen im Wohnungsbau im ersten Halbjahr 2012 anhielt, glaubt der mexikanische Hersteller an einen Umsatzzuwachs von 8% in diesem Jahr. 78% der Umsätze der in Brasilien vertriebenen Marke Amanco resultieren aus dem Wohnungsbau. Davon stammen wiederum 75% aus dem privaten Haus- und Wohnungsbau und nur 25% der Umsätze werden durch Verkäufe an große Bau- und Immobilienfirmen erzielt. Laut Maurício Hager, Präsident von Mexichem Brasil, soll vor allem das private Segment weiter wachsen; auch beim Bau von kommerziellen Immobilien und Hotels erwartet er Zuwachs. Entgegen rückläufiger

Zahlen bei den Neulancierungen von gewerblichen Bauten ist der private Bausektor im Segment Rohre und Verbindungen gewachsen. Die Bereiche Infrastruktur und Bewässerung in der Landwirtschaft machen 22% der Umsätze von Amanco aus und diese beiden sind in 2012 ziemlich stark gewachsen, nämlich um knapp 12% gegenüber 2011. Beide Segmente sollen auch in nächsten Jahren zweistellige Zuwachsraten erreichen. Allerdings kündigte Amanco Preisanhebungen für seine Produkte an, die im dritten Quartal eintreten könnten, was die Gewinnmargen stabilisieren soll. Das Mutterhaus Mexichem hat in 2011 den holländischen Fabrikanten von Plastikrohren Wavin übernommen, des-

sen Produkte und Lösungen ab diesem Jahr auch in Brasilien angeboten werden sollen, insbesondere in den Bereichen Infrastruktur, Gebäudebau, Shoppingcenter und auch für den Einzelhandel. Im letzten Quartal 2012 kündigte Mexichem in Brasilien Investitionen in Höhe von US\$ 100 Millionen für die nächsten drei Jahre an, die in Kapazitätserweiterungen bei der Produktion sowie in die Markteinführung der Produkte von Wavin fließen sollen. In 2013 sind in Brasilien Investitionen von R\$ 131 Millionen geplant, 15% mehr als im Vorjahr. Mexichem ist in Brasilien seit 2007 vertreten, der Markeinstieg erfolgte durch die Übernahme der Marke Amanco.

Herausgeber

Mit Unterstützung von



Deutsch-Brasilianische
Industrie- und Handelskammer
Câmara de Comércio e Indústria
Brasil-Alemanha



GERMANY
TRADE & INVEST





General Electric und Petrobras schließen Riesengeschäft über US\$ 500 Millionen

Amerikaner sollen Ausrüstungen zur Energieversorgung von Förderplattformen liefern

General Electric ist ein weiteres großes Geschäft mit dem staatlichen brasilianischen Ölmulti Petrobras gelungen. Ein Vertrag zur Lieferung von Energieaggregaten für Bohrseln vor der Küste von São Paulo in Höhe von US\$ 500 Millionen wurde letzte Woche unterzeichnet. Nach Informationen der Zeitung Valor Econômico gewann GE die entsprechende Ausschreibung, weil das Unternehmen einen lokalen Fertigungsanteil von 60% garantieren kann. Das ist nun schon der dritte Großauftrag für GE. Im letzten September wurde ein Geschäft über US\$ 1,1 Milliarden zur Lieferung von Förderaggregaten, die am Meeresgrund die Bohrschächte nach oben abschließen, abgeschlossen. Für João Ge-

raldo Ferreira, Präsident der Sparte Oil & Gas von GE in Brasilien, war die Erfüllung der Vorgabe nach dem hohem lokalen Fertigungsanteil die größte Herausforderung. „Das sind Hightech-Turbinen und Kompressoren. Dafür einen so hohen nationalen Fertigungsanteil zu erreichen ist absolut neu“, erklärt er. Die Ausrüstungen, 16 Turbogeneratoren und 32 elektrische Kompressoren, sind für vier Förderplattformen (P-74 -P-77) zur Weiterleitung und Lagerung von Erdöl im sog. Santos-Becken vor der Küste von São Paulo bestimmt. Die Auslieferung soll zwischen April 2014 und März 2015 stattfinden, wobei die letzten Einheiten, so Ferreira, bereits zu 80% aus in Brasilien gefertigten Komponenten bestehen

soll. Das geht Ferreira zufolge nicht ohne gewisse Verluste und Wettbewerbsnachteile, denn die Erhöhung des nationalen Fertigungsanteils sein ein Entwicklungs- und Lernprozess der seinen Preis habe. Wichtige Bauteile müssen nach wie vor importiert werden, da Brasilien noch nicht die Technologie zu deren Fertigung besitzt. Ein Beispiel dafür sind Steuerungen und Schaltvorrichtungen, die GE aus Italien importieren muss. GE erzielte in 2011 in Brasilien Umsätze von R\$ 3,7 Milliarden. Für 2012 stehen die Ergebnisse noch nicht fest, es wird aber mit einem zweistelligen Wachstum in Bezug auf das Vorjahr gerechnet.



Brasilianischer Maschinenbauer Romi erwartet wieder Gewinne

Bestellungen nehmen zu und Krise der letzten Monate scheint überwunden

Beim brasilianischen Maschinenbauer Romi herrscht wieder Optimismus, die Absatzkrise der letzten Monate scheint zu Ende zu gehen und das Unternehmen rechnet laut einem Bericht der Zeitung Valor Econômico inzwischen wieder mit schwarzen Zahlen. Seit dem vierten Quartal 2011 häuften sich die Verluste. Dieses Jahr wurde mit einem niedrigen Gewinn von R\$ 4,3 Millionen abgeschlossen. Zum Vergleich: 2010 betrug das Ergebnis R\$ 68,7 Millionen. In 2012 verschärfte sich die Situation weiter und das Bruttoergebnis war negativ, Verluste von R\$ 33,7 Millionen waren zu beklagen. „Wir hatten die Talsohle im zweiten Quartal 2012 durchschritten und sehen jetzt wieder einen Aufschwung. Wenn der Markt sich weiter so gut entwickelt, machen wir wieder Ge-

winn“, bestätigt Livaldo Aguiar dos Santos, Präsident von Romi. Zwischen Januar und September war der Nettoumsatz von Romi um knapp 13% gefallen und betrug R\$ 417,4 Millionen. Im Segment Werkzeugmaschinen betrug der Einbruch ausgelöst durch geringere Nachfrage auf dem brasilianischen Markt mehr als 34%. Bei Plastikmaschinen gar 54,3%, was den steigenden Billigimporten aus China zu schulden ist. Der Bereich Gussteile, der Hauptabnehmer dafür ist die ebenfalls von Ausfällen betroffene Automobilzulieferindustrie, war um ca. 18% zurückgegangen. Nun sorgen steigende Investitionen in Brasilien auch wieder bei den Kapitalgütern für eine bessere Entwicklung. Romi-Präsident Santos spricht zwar von immer noch großer Zurückhaltung der

Kunden, doch die Trendwende und vor allem eine viel bessere Investitionsplanung seien spürbar. Ein wichtiger Grund für den Umschwung bei Romi war die Übernahme des deutschen Maschinenbauers Burckhardt + Weber Ende 2011. Selbige war in den ersten neun Monaten für 16% des Umsatzes von Romi verantwortlich und rentabel. Während bei Romi Verluste eingefahren wurden, waren bei B+W im besagten Zeitraum Gewinne von R\$ 5,7 Millionen eingespielt worden. Santos lobt außerdem die Finanzierungsprogramme der brasilianischen Regierung wie z.B. Finame durch die staatliche Entwicklungsbank BNDES zu niedrigen Zinsen, was die Anschaffung teurer Kapitalgüter ankurbelt.

Herausgeber

Mit Unterstützung von



Deutsch-Brasilianische
Industrie- und Handelskammer
Câmara de Comércio e Indústria
Brasil-Alemanha



GERMANY
TRADE & INVEST



Großunternehmen wappnen sich gegen mögliche Energiekrise

Papierhersteller wie Suzano, Klabin und Eldorado setzen auf eigene Energieerzeugung zum Schutz gegen Stromausfälle.

Sinkende Wasserstände bei den großen Wasserkraftwerken Brasiliens und mögliche Energierationierung oder Stromausfälle bereiten der brasilianischen Wirtschaft, vor allem aber kleinen und mittleren Unternehmen, schon wieder Sorgen. Gerade Firmen mit weniger Eigenkapital haben nicht die Möglichkeit auf alternative Energieversorgung zurückzugreifen und sind voll und ganz von der staatlichen Versorgung abhängig. Nicht aber die großen, die durch die Eigenheiten ihrer Produktionsabläufe ein hohes Potential an Eigenerzeugung und Eigenversorgung aufweisen. Besonders sehr energieintensive Großunternehmen wie die Papierhersteller Suzano, Klabin und Eldorado setzen einem Bericht der Zeitung Brasil Econômico zufolge verstärkt

auf Eigenproduktion und erzeugen sogar Überschüsse, die ins Netz eingespeist werden können. Papierhersteller können auf riesige Mengen Biomasse zurückgreifen und tun das wie der Fall Klabin zeigt auch. Klabin macht sich derzeit keine Sorgen um Energieengpässe, 73,2% der benötigten Energie stammt aus erneuerbaren Energiequellen wie die energiereiche Schwarzlauge sowie Biomasse aus Zellulose. Lediglich 18,6% stammen aus nicht erneuerbaren Quellen wie Öl und Gas und gerade einmal 8,3% des Bedarfs müssen zugekauft werden. Eldorado verfügt über den größten Kessel zur Verbrennung von Zellulose weltweit mit einer Erzeugungskapazität von 220 Megawatt, wovon sogar 100.000 überschüssig sind und an die örtlichen Energieversorger ver-

kauft werden. Insgesamt machen die hohen brasilianischen Energiepreise der Wettbewerbsfähigkeit der energieintensiven Industrie wie z.B. der Aluminiumherstellung schwer zu schaffen. Die Verlängerung der Betriebskonzessionen für verschiedene Energieerzeuger sowie die Reduzierung von Steuern und Abgaben durch die brasilianische Regierung werden zu einer Senkung der Energiepreise führen, was die meisten Sektoren begrüßen. Die von der Regierung angekündigten 28% werden nach Ansicht von Adjarma Azevedo, Präsident des brasilianischen Verbands der Aluminiumfabrikanten ABAL, in der Realität nur 10% ausmachen und damit für signifikante Investitionen im Sektor zu gering sein.

Ungenutztes Potential der Windenergieparks wird sich in 2013 verdreifachen

Neue Anlagen gehen in Betrieb, aber fehlende Transmissionsleitungen schmälern den Nutzen

Der Zeitplan für das brasilianische Windenergieprogramm könnte leicht durcheinander geraten. Wie die Zeitung Valor Econômico berichtet, wird im gerade angelaufenen Jahr die Zahl der betriebsbereiten Windparks ohne ausreichende Transmissionsleitungen ins Netz ansteigen. Dies bestätigt auch der brasilianische Windenergieverband Abeeólica, laut dem in diesem Jahr 50 Anlagen in Betrieb gehen sollen, jedoch wegen fehlender Übertragungsnetze mit Verspätungen von bis zu 17 Monaten gerechnet werden muss. Die Windkraftwerke haben eine Erzeugungskapazität von 140.000 Megawatt oder 69% der 210.000 Megawatt, die zusätzlich in 2013 ans Netz gehen sollten. Die

in Verzug geratenen 140.000 Megawatt entsprechen immerhin 15% der Gesamtkapazität von 900.000 Megawatt, die bis Jahresende in Betrieb sein sollten. Laut Elbia Melo, Präsidentin von Abeeólica, könnte man den Zeitplan für einige Windparks nach hinten verschieben, so dass das Transmissionsproblem weniger ins Gewicht fiele. Die 50 Windkraftwerke werden mit fünf Sammelstationen verbunden, von wo aus sie ihren Strom ins landesweite Netz einspeisen. Diese gehören dem Energieerzeuger Chesf, der Teil von Eletrobras im Nordosten ist, und befinden sich in den Bundesstaaten Bahia, Ceará und Rio Grande do Norte. Die Gründe für den Verzug seien Überlastung der Baufirmen

sowie schleppend verlaufende Umweltgenehmigungen. Heute verfügt Chesf über 26 fertige Windparks in Bahia und Rio Grande do Norte, die gar keine Energie ins System liefern, aber deren Betreiber laut Gesetz trotzdem die dafür vorgesehene Vergütung erhalten. Würden sie liefern, könnten monatlich R\$ 150 Millionen, die durch die Ausfälle von thermoelektrischen Kraftwerken erzeugt werden müssen, eingespart werden. Ursprünglich war man bezüglich der Fertigstellung der Transmissionsleitungen von 24 Monaten zwischen der Ausschreibung und der Fertigstellung ausgegangen. In der Praxis dauert der gesamte Prozess jedoch 36 Monate.

Herausgeber

Mit Unterstützung von



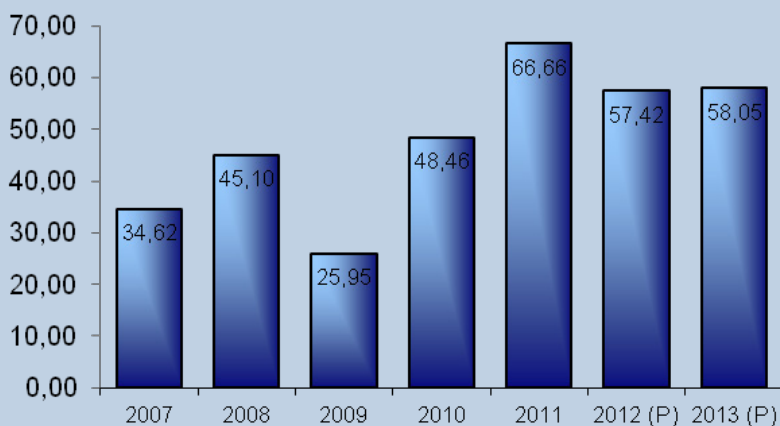
Deutsch-Brasilianische
Industrie- und Handelskammer
Câmara de Comércio e Indústria
Brasil-Alemanha



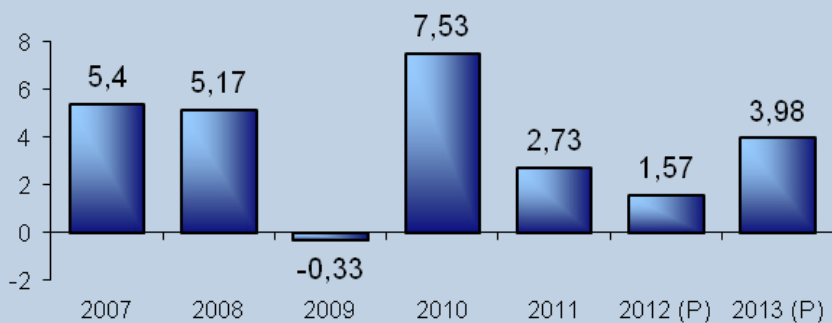
GERMANY
TRADE & INVEST



Ausländische Direktinvestitionen Entwicklung 2007 - 2013* (in Mrd. US\$)



Entwicklung des BIP Entwicklung 2007 - 2013* (in %)



E-Commerce in Brasilien wuchs in 2012 um 29%

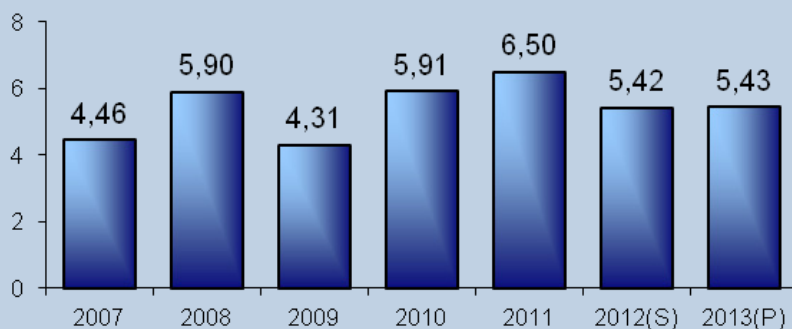
Der Onlinehandel in Brasilien ist im letzten Jahr stark gewachsen. Die Gesamtumsätze betragen in 2012 R\$ 24,12 Milliarden, ein Zuwachs von 29% im Vergleich zum Vorjahr. Zu den Sektoren mit den besten Zuwachsraten gehören nach Angaben des brasilianischen E-Commerce-Verbands ABComm die Bekleidungsbranche, Zubehör für Anwendungen jedweder Art, Kosmetikprodukte und Haushaltsgeräte. Gründe dafür sind die jährlich steigende Zahl von Internetnutzern sowie der Markteintritt von internationalen Branchenriesen wie Amazon. Nach der jüngsten Untersuchung von ABComm haben im letzten Jahr neun Millionen Brasilianer zum ersten Mal einen Kauf online getätigt. Auch für 2013 wird ein großer Zuwachs prognostiziert, besonders durch das wachsende Interesse an E-books, Musik und Filmen, die im Internet bestellt werden können. Auch Tablets und Smartphones werden zunehmend online erworben. Die Konkurrenz zum etablierten Präsenzhandel wächst damit und die großen brasilianischen Handelsketten wollen deshalb ihre online angebotene Produktpalette signifikant vergrößern.

Quelle: Bradesco

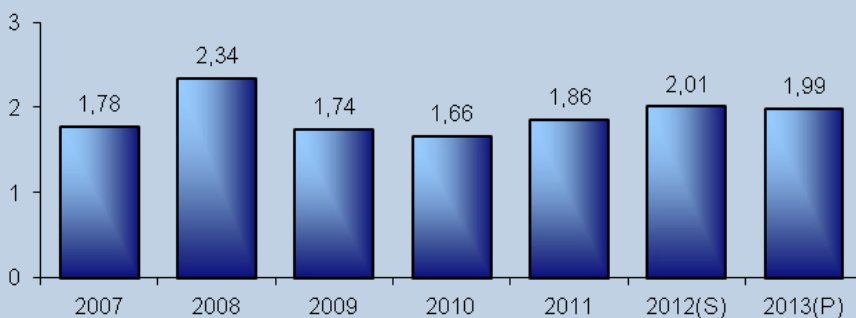
(S) Schätzung / (P) Prognose

*2011-2012: Durchschnittliche Erwartung der Finanzmärkte

Inflationsindex IPCA Entwicklung 2007 - 2013 (in %)



Wechselkurs zum Jahresende Entwicklung 2007 - 2013* (R\$/US\$)



Quelle: Bradesco

(S) Schätzung

*2011-2012: Durchschnittliche Erwartung der Finanzmärkte

Markt für Franchiser expandiert trotz schwächelnder Wirtschaft um 15%

Die brasilianische Wirtschaft mag in 2012 ein ziemlich schwaches Ergebnis vorgelegt haben, aber nicht alle Sektoren folgten diesem negativen Trend. So beispielsweise die brasilianischen Franchisingketten, die nach Angaben des Branchenverbands ABF Umsätze von voraussichtlich R\$ 102 Milliarden verzeichnen werden. Das wäre ein Zuwachs von 15% gegenüber 2011, als der Gesamtumsatz der Franchiser R\$ 88,8 Milliarden betrug. Außerdem soll es in diesem Jahr mehr Ladenketten geben. Die 2.031 bestehenden Marken sollen auf 2.213 anwachsen, was ein Anstieg von 8,9% wäre. Was die Zahl der einzelnen Geschäfte angeht, so soll es Ende 2013 115.000 Läden geben, derzeit sind es noch 104.000. Gute Chancen bestehen zum Beispiel für Sprachschulen, da die Nachfrage nach Sprachkursen aufgrund höherer Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt ständig wächst. Aber auch verschiedene Restaurant- und Fastfoodketten wachsen rasch.

Impressum

Herausgeber:

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Projektverantwortliche: Ricardo Castanho und Eckart Michael Pohl

Redaktion: Oliver Döhne

Übersetzung und Bearbeitung: Thomas Tünnemann

Layout: André Araujo

Projektassistenz: Burak Görgülü

Weitere Informationen, Analysen, Prognosen und aktuelle Wirtschaftsberichte können Sie unter comex@ahkbrasil.com und www.gtai.de erhalten!

www.ahkbrasil.com - Tel.: +55 (11) 5187-5111

Herausgeber



Deutsch-Brasilianische
Industrie- und Handelskammer
Câmara de Comércio e Indústria
Brasil-Alemana



GERMANY
TRADE & INVEST

Mit Unterstützung von

